

Handlungsempfehlungen für einen zukunftsfähigen Gebäudesektor

Der Gebäudesektor in Deutschland steht vor großen wirtschafts-, energie- und klimapolitischen Weichenstellungen. Der Neubau von Gebäuden ist im Zuge der sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage deutlich zurückgegangen und die Sanierungsquote sowie der Anteil emissionsfreier Heizsysteme sind weiterhin zu niedrig, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Die neue Bundesregierung ist gefordert, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Bau- und Modernisierungsoffensive im Gebäudebereich zügig voranzutreiben.

Die Initiative Klimaneutrales Deutschland (IKND) empfiehlt folgende Maßnahmen im Koalitionsvertrag der nächsten deutschen Bundesregierung zu berücksichtigen:

I. Mehr Planungssicherheit garantieren

Langfristige Planungssicherheit ist der Schlüssel für die verlässliche Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Das gilt für Handwerksbetriebe genauso wie für selbstnutzende Hausbesitzer. Es braucht mindestens für die nächste Legislaturperiode Verlässlichkeit in den Förderprogrammen sowie in der politischen Rahmensetzung. So kann eine Steigerung der Sanierungsquote sowie erhöhte Nachfrage bei emissionsfreien Heizungstechnologien angereizt werden.

II. Weiterentwicklung des Gebäudeenergiegesetzes – Schutz vor hohen CO₂-Preisen

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) wird unter Berücksichtigung der umzusetzenden EU-Gebäude-richtlinie (EPBD) zügig weiterentwickelt, um die Modernisierung des deutschen Gebäudebestands voranzutreiben. Ziel muss sein, dass Verbraucherinnen und Verbraucher befähigt werden, sich adäquat an steigende CO₂-Preise anzupassen, sei es durch Haustechnik, Stromversorgung mit eigenen Photovoltaikanlagen oder Sanierungsmaßnahmen.

III. Integrierte Beratung und Umsetzung aus einer Hand

Der Aufbau von integrierten Beratungszentren, die vor Ort mit Handwerkern, Kommunen, Energieberatern und Verbraucherzentralen zusammenarbeiten, wird im Rahmen eines Bundesprogramms gefördert. Vielen Hausbesitzern ist die Modernisierung zu aufwendig. Um diese Hürde abzubauen, werden an die Beratung aufwandsarme und damit schnellere Umsetzungsangebote aus einer Hand gekoppelt im Sinne der EPBD, sogenannte One-Stop-Shops.

IV. Sozialverträgliche Unterstützung für die Wärmewende

Menschen mit geringen und mittleren Einkommen wohnen besonders häufig in energieintensiven Altbaugebäuden, profitieren jedoch weniger von der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Um ihnen den Zugang zur Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen zu erleichtern, wird die soziale Ausrichtung der BEG beibehalten und ambitioniert weiterentwickelt. Kombiniert wird dies mit steuerlichen Anreizen für einkommensstarke Haushalte. KfW-Kredite müssen unbürokratischer und niedrighschwelliger zugänglich werden.

Kontakt:

Carolin Friedemann, Gründerin & Geschäftsführerin der Initiative Klimaneutrales Deutschland
Telefon: 089 244151212 | Mail: c.friedemann@initiative-klimaneutral.de

Mehr Information: <https://initiative-klimaneutral.de/publikationen/technologieoffensive-im-eigenheim> und <https://initiative-klimaneutral.de/publikationen/modernisierungsoffensive-was-hausbesitzer-denken-und-brauen>